

## Zu Gast: Rolf Lappert

**ST. GALLEN.** Nach 13 Jahren Publikationspause ist im Frühling «Nach Hause schwimmen» erschienen – und im Laufe eines Sommers ist Rolf Lappert zu einem Topshot der Schweizer Literatur aufgestiegen: Lobende Rezensionen vom «Landboten» bis zur «Frankfurter Allgemeinen Zeitung», Blogger beim «Kulturplatz», nominiert auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, nominiert für den Schweizer Buchpreis, der am 16. November vergeben wird. Am nächsten Dienstag nun kommt Rolf Lappert zu einer Lesung nach St. Gallen.

«Nach Hause schwimmen» erzählt in einer raffinierten Dramaturgie die Lebensgeschichte von Wilbur, der schon auf der ersten Seite sterben will, auf den weiteren 550 dann allmählich leben lernt. Wilbur fürchtet sich beim Duschen, Wasser trinkt er nur mit Strohalm, doch in der letzten Szene schwimmt er – «wie ein Hund, eher schlechter. Aber ich schwimme.» (eba)

Di, Festsaal St. Katharinen, 20 Uhr

## COCKTAIL

### Orgelherbst in Kirche St. Maria Neudorf

Im Rahmen des Orgelherbstes in der Kirche St. Maria Neudorf spielt heute Viseslav Jaklin Werke von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Davor Bobić und Maurice Duruflé. Der Kroatier Jaklin studierte an der Hochschule für Musik in Graz Kirchenmusik. Anfangs dieses Jahres folgte der Abschluss des Magisterstudiums im Konzertfach Orgel. Viseslav Jaklin wurde in ganz Europa mit Preisen ausgezeichnet.

Heute Sa, Kirche St. Maria Neudorf, St. Gallen, 19.15. Eintritt frei.

### Bärenjagd im Theater St. Gallen

Bruno Pellandinis «Bärenjagd» wird heute im Theater St. Gallen uraufgeführt. Das Stück des St. Galler Autors ist ein Auftragsstück. Inszenierung: Elisabeth Gabriel.

Heute Sa, Theater St. Gallen, 19.30 Uhr

### Mitternachtskonzert mit Emirsian

Der Singer/Songwriter Emirsian erwärmt unterkühlte Herzen mit seinem Mitternachtskonzert im «Schwarzen Engel». Der Musiker mit armenischen Wurzeln macht sich in seiner Musik auf die Suche nach Heimat. Sein kürzlich erschienenen Debütalbum «Yelq» (armenisch für Umbruch, Neuanfang) ist geprägt von zarten Melodien, die bei Musikkritikern bisher grossen Anklang fanden.

Heute Sa, «Schwarzer Engel», St. Gallen, Mitternacht

### Keltisches Spektakel in der Tonhalle

In der Tonhalle wird morgen Sonntag ein keltisches Spektakel aufgeführt. In der Gemeinschaftsproduktion der Camerata Salonistica und den United Maniacs werden Stücke und pompöse Lieder wie «Highland Cathedral» sowie feine Töne wie «Irish Tune Form county Derry» zu hören sein. Unter der Leitung von Michael Schläpfer fiedeln, blasen und schlagen rund 50 Musiker. Als Überleitung zur nahenden Adventszeit wird zudem ein Medley über «The Lord of the Dance» erklingen.

Heute Sa, Mehrzweckhalle Bitzi, Bischofszell, 19.30 Uhr. Morgen So, Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr

# Freak der Strassenschluchten

US-Rapper Sensational macht auf seiner Europa-Tour Halt im Palace. Im Gepäck hat er sein neuestes Album «It's Sensational», eine Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Schweizer Hip-Hop-Duo Göldin & Bit-Tuner.

GEORG GATSAS

**ST. GALLEN.** Trifft man den New Yorker Rapper Sensational in der Lower East Side, vermag er sein Gegenüber schon mit einem Begrüssungsspruch zu verblüffen. «Hi, my name is Sensational because I'm sensational.» Ein übergeschnappter Egomane? Ist exzessiver Hanf- und Ecstasy-Konsum im Spiel? Oder verrät sein breites Grinsen eine nicht ganz ironiefreie Haltung gegenüber sich selbst? Es mag wohl alles in allem sein, denn sobald man mit Sensational ins Gespräch kommt, merkt man, dass sich Werk, Leben und Persönlichkeit des selbsternannten «Freak-Stylers» nicht trennen lassen.

### Abstraktes und Paranoides

Die ersten Geh-Versuche als Rapper macht Sensational anfangs der 90er-Jahre unter dem Pseudonym Torture. Geläufige Hörgewohnheiten, klassische Hip-Hop-Samples und eingängige Refrains, darum schert er sich schon zu Beginn seiner Laufbahn nicht. Stattdessen setzt er seine heiseren, genuschelten Raps über die sperrigen Werke des deutschen Komponisten und Musikwissenschaftlers Karlheinz von Stockhausen.

Zur gleichen Zeit wird er neues Mitglied der Jungle Brothers, die immer noch auf klassischen Hip-Hop setzen. Mit ihnen entsteht das Album «Crazy Wisdom Masters», welches aber nur teilweise und unter anderem Namen («JBeez Wit Da Remedy») auf den Markt kommt. Denn das damalige Plattenlabel Sony verweigert die Veröffentlichung des dritten Jungle-Brothers-Werkes. Rhymes über Tracks mit 180 Beats pro Minute, abstrakte Noise-Stücke, untersetzt mit Störgeräuschen – Torture war seiner Zeit voraus. Colin Julius Bobb, wie der Rapper mit gebürtigem Namen heisst,



Bild: Georg Gatsas

**Ein übergeschnappter Egomane?** Auf jeden Fall ein durchgeknallter Freak: Colin Julius Bobb, unterwegs als Rapper Sensational.

verlässt die Hip-Hop-Combo, wechselt seinen Namen zu Sensational und zu dem von den Musikern und Produzenten Bill Laswell und Spectre neu gegründeten Plattenlabel WordSound. Nach diversen Compilation-Auftritten erscheint 1997 sein Debütalbum «Loaded With Power», welches unter den minimalsten technischen Bedingungen aufgenommen wird. Ein Plattenspieler, ein billiger Drumcomputer und ein Vierspurgerät reichen aus, um das gesamte Album aufzunehmen. Aus Geldmangel spielt er seine Vocals nicht mit dem Mikrophon ein, sondern mit einem Walkman-

Kopfhörer. Die dabei entstandenen Songs zeichnen sich durch übereinandergelagerte Sound-schichten, gebrochene Beats, verzerrte Raps aus. Sie sind ein perfektes Spiegelbild der New Yorker Strassenschluchten und Gesellschaft: Bedrohlich, klostrophobisch, drogeninduziert, immer düster. Die darauf folgenden Alben bilden eine nicht minder esoterisch-terroristische Welt ab, sie sind immer noch gezielte Angriffe auf die Rationalität.

### Rauchmaschine, Strobe-Licht

«It's Sensational» lautet der Titel des jüngst auf dem Zürcher

Label Quiet Records erschienenen Albums, eine Zusammenarbeit zwischen dem Schweizer Hip-Hop-Gespann Göldin & Bit-Tuner und Sensational, wobei erstgenannte das Album als Tribut an den Freak-Styler sehen wollen. Hier trifft erstmals Sensationals Rapstil auf Bit-Tuners 80er-Jahre-Synthesizer-Klänge, die auf vereinzelten Songs in gewohnter Manier mit Radio-Störgeräuschen unterlegt worden sind.

Aufgenommen wurde das Album teilweise durch E-Mail-Austausch, teilweise durch gemeinsam verbrachte Studio-Arbeit in Brooklyn. Textlich blickt man wie-

der in wirt-bekifft menschliche Abgründe, davon zeugen Songtitel wie «Songs Of The Doomed», «Ecstasy Brooklyn 3 AM» oder «Late Night Freakers», denn während den Aufnahmezeiten wurde Sensational obdachlos, übernachtete einige Wochen lang sogar in U-Bahn-Stationen. Sensationals Auftritt mit seinen Tour-Partnern Spectre und Kouhei Koyen im Palace wird dementsprechend erwartungsvoll, auf dem technischen Rider stehen Smoking Machines und Strobe-Licht an oberster Stelle.

Heute Sa, Palace, St. Gallen, 22 Uhr

# Geglückter Spagat

Die Basler Indie-Band Mañana wird mit ihrem Debütalbum «Interruptions» nicht nur den internationalen Ansprüchen gerecht. Sie braucht sich auch sonst nicht vor Grössen zu verstecken. Heute treten sie in St. Gallen ins Rampenlicht.

RAFAEL ZEIER

**ST. GALLEN.** Zweieinhalb Jahre nach ihrem letzten Auftritt kehren Mañana zurück in die Grabenhalle, um ihr endlich erschienenen Debütalbum vorzustellen. Als musikalische Unterstützung können sie auf die Berner von Monorev und die St. Galler Junes (Tagblatt: 28. Mai 2008) zählen. Es könnte ein perfektes Herbst-Konzert werden.

Ähnlich wie die St. Galler von Junes begannen auch die Basler von Mañana als Akustik-Duo und entwickelten sich erst später zu einer richtigen Band mit fünf Mitgliedern weiter. Es folgten Auftritte im Vorprogramm der Lokalmatadoren Lovebugs, der Gewinn eines Bandwettbewerbs und die Aufnahme einer ersten Demo-EP. So weit, so unspektakulär. Doch dann kam der glückliche Moment in der Karriere von Mañana, der sie auf einen Schlag einem weltweiten Publikum bekannt machte. Der Song «Miss Evening» wurde vom Computerspiel-Giganten Electronic Arts, nebst Songs von New Order, The Streets oder Franz Ferdinand, ins Fussballspiel «FIFA Football 2005» eingebaut.

Angesichts der schieren Grösse der Computerspiel-Industrie, die nicht nur die Musik-, sondern

auch die Film-Industrie in Sachen Umsatz hinter sich gelassen hat, darf es nicht überraschen, dass Mañana innert kürzester Zeit eine enorme Bekanntheit erreichten und sich ihnen infolgedessen Türen und Tore öffneten, wie es in letzter Zeit kaum einer Schweizer Band vergönnt war. Nebst Auftritten an den nationalen Hochglanz-Veranstaltungen, wie dem Montreux Jazz Festival oder der Basler AVO-Session, und im Vorprogramm der musikalischen Artverwandten Mew, Keane und A-Ha, ergatterten Mañana in Amerika sogar eine Nomination für einen «Independent Music Award».

### Mit Erstling unterwegs

Dass die Basler sich nach ihrer Demo-EP von 2005 ganze drei Jahre Zeit liessen für ihr Debütalbum, ist angesichts der Schnelligkeit der Musik-Welt nicht nur bemerkenswert, es hat sich auch gelohnt. Das im August erschienene «Interruptions» wird nicht nur den internationalen Ansprüchen der Band gerecht, es braucht sich auch nicht vor den aktuellen Werken der Genre-Grössen, wie Coldplay oder Snow Patrol, zu verstecken. Diese Wegbegleiter und, vielleicht, Vorbilder von Mañana versuchen sich am Spagat zwi-

schen Indie-Fragilität und grossen Stadion-Gesten. Ein Kunststück, das in den letzten Jahren nur Radiohead wiederholt und mit Bravour gemeistert haben.

### Prominenter Produzent

Damit dieser Spagat nicht mit einer üblen Zerrung endet, haben Mañana für ihr Début mit dem Briten Ken Thomas einen erfahrenen Produzenten (Sigur Rós, Dave Gahan, Sugarcubes) an Bord ge-

holt. Ihm ist es hoch anzurechnen, dass er die dem Album als Inspiration zugrunde liegende fiktive Grossstadt nicht zu sehr aufgeräumt und hochglanzpoliert hat. Anders als etwa die Metropole in U2s «City Of Blinding Lights» stehen am Stadtrand der Mañana-Metropole grosse Rauchmaschinen, die mit ihren Nebelschwaden all die grellen Werbeschilder und flirrenden Verkehrslichter umhüllen und die Phantasiestadt

in ein gespenstisches, aber auch romantisches Ambiente tauchen. Dabei entsteht eine Grundstimmung, die an M83, ebenfalls von Thomas produziert, und alle vorangegangenen dem Shoegazing/Dream Pop zugeordneten Platten von My Bloody Valentine bis Jesus And The Mary Jane erinnert.

### Hohe Erwartungen an Konzert

Die grösste Stärke des Albums, seine konsequent durchgezogene und einlullende Grundstimmung, ist auch seine grösste Schwäche. Vermisst man doch je länger je mehr einen Ausreisser, ein etwas experimentelleres, dynamischeres oder gewagteres Stück. Man darf gespannt sein, wie Mañana damit live umgehen. Bleibt zu hoffen, dass das altgediente «Miss Evening» nicht der alleinige Dreh- und Angelpunkt des Konzerts wird und dass vor allem das Publikum mehr Geduld und Interesse mitbringt als kürzlich bei I Am Kloot im Mariaberg in Rorschach. Ein Plauder- und Party-Konzert wird es mit Sicherheit nicht. Wenn aber alles zusammenkommt, könnte es wirklich ein perfektes Herbst-Konzert werden.



Bild: spd

**Touren endlich mit Debütalbum:** Mañana aus Basel.

Heute Sa, Grabenhalle, St. Gallen, 21 Uhr